

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 83. — Sonnabend den 21. Juli 1900.

Korrespondenzen.

Danzig. Wie in allen größeren Druckzentren Deutschlands, so ist auch hier oben im Nordosten des Reiches der Jubelgeburtstag unsers Altmeisters von seinen Jüngern in durchaus würdiger Weise begangen worden. Der Gau Westpreußen hatte seine Verbandsmitglieder in der Provinzialhauptstadt Danzig bezw. dem städtischen Fähsenthal zu dieser Feier und zwar am Sonntag den 24. Juni versammelt. Leider hatten wir mit einer geradezu miserablen Witterung zu kämpfen. Als wir die auswärtigen Kollegen mit ihren Angehörigen morgens 7 Uhr am Zentralbahnhof empfangen, regnete es in Strömen und als dieselben Montagmorgen Danzig wieder verließen, goß es immer noch. — Nach einiger Restauration und einem Begrüßungsschoppen in der Künstlerkaffe zum Gambirius wurde zuerst unter sachkundiger Führung das alte Rathaus mit seinen prächtigen, zum größten Teile noch aus der Patrizierzeit stammenden Innenräumen besichtigt, in welchen manch kostbares Ausstattungsstück Zeugnis gab von dem ehemals so blühenden Handel unsrer einstigen Republik und Hansestadt. In der imposanten Marienkirche erregte das berühmte, einst den Holländern von den Danzigern auf hoher See abgenommene Rembrandtsche Delgemälde Das jüngste Gericht berechtigte Bewunderung. Mittags begaben sich die Kollegen nach dem Fähsenthal. Als wir im Café Stöckmann eintrafen, waren an der lecher besetzten Festtafel bald alle Unbilden der Witterung vergessen. Gauvorsteher Lemke begrüßte an derselben die erschienenen Ehrengäste und Kollegen. Eine wohlbedachte Festrede hielt der bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete Heinrich Ricker, den neben seiner Familie und anderen Ehrengästen zu begrüßen wir die Ehre hatten. Herr R. feierte Johannes Gutenberg als den genialen Begründer der größten und erhabensten Kunst, die je ein Mensch erfunden und die so unendlich segensbringend für die ganze Menschheit geworden. Redner freute sich, daß gerade der Verband der Deutschen Buchdrucker die beste und zielbewussteste Organisation besäße, die am besten geeignet wäre, auch soziale Erfolge für die Jünger ihres Berufes zu erringen. Sein Hoch galt Gutenberg und dem Verbands. — Die geplante Jubiläumsgesellschaft an dem erzenen Denkmale unsers Altmeisters in dem idyllisch mitten im Walde gelegenen Gutenbergbaine wurde leider ausfallen und alles in dem allerdings sehr geräumigen Stöckmannschen Saale von statten geben. Die Räumlichkeiten des Etablissements hatten sich inzwischen mit unseren Freunden und Gästen dicht gefüllt. Daraufhin erklang der Festgesang an die Künstler (mit Orchesterbegleitung) durch den Saal, von einem großen, bestgeschulnten, nur aus Kollegen gebildeten Sängerkorps meisterhaft vorgetragen. Darauf sprach Herr Schriftsteller Biedler einen von ihm verfaßten schwingvollen Prolog, welchem das bekannte Abschieds Lied Der beste Berg folgte. Die nun folgende offizielle Festrede unsers Gauvorstehers Herrn Lemke beleuchtete noch einmal die unendliche Bedeutung der großen Erfindung Gutenbergs für die ganze zivilisierte Welt. Instrumentalkonzert von der Instrumentalcapelle der 128er wendete nunmehr in hunderter Reihenfolge mit stimmungsvollen Männerchören. Danzigs älteste Offizin, die Bedelsche Hofbuchdruckerei, hatte in einer Saalecke eine alte, aus dem 17. Jahrhundert stammende Holzpresse aufgestellt, auf welcher noch ganz annehmbare Abzüge erzielt werden können. Als die Dunkelheit hereinbrach, wurde ein günstiger Moment zur Abbrennung eines Feuerwerkes benutzt und sodann auf der Bühne drei lebende Bilder mit begleitendem Texte aus dem Leben Gutenbergs gestellt, die vielen Beifall fanden. — Nunmehr folgte ein solenner Ball, der namentlich für die Damenwelt mancherlei Ueberraschungen brachte. Auch die vielen geschmackvoll ausgeführten Drucksachen, Tafelbilder und namentlich die von einigen Kollegen verfasste Feitzzeitung fanden reichenden Absatz. Als wir uns des Morgens zwar matten Körpers aber frohen Mutes trennten, da waren wir alle der Ueberzeugung, daß dieses schöne Fest das Seinige dazu beigetragen hat, das feste Einvernehmen und die Solidarität unter den westpreußischen Kollegen zu kräftigen und zu fördern! — Am Sonnabend den 7. Juli hielten wir unsre erste Versammlung im neuen Geschäftsjahre ab. Diefelbe hatte sich hauptsächlich mit der Bekanntgabe der Neuwahl des Gauvorstandes zu beschäftigen, aus welcher hervorging: Hermann Lemke als Vorsitzender wiedergewählt, ebenso Robert Preuß als Kassierer; neu gewählt wurde als Schriftführer Paul Lütke, da Kollege Wolters eine Wiederwahl leider definitiv abgelehnt hatte; ferner neu gewählt zu Beisitzern wurden die Kollegen Fritz Heste und Fritz Wrogrift. Bibliothekar blieb Kollege Springwald, dem in gerechter Würdigung seiner großen Mühewaltung eine jährliche Gratifikation von 15 Mk. gewährt wurde. Da ein Jahresrevisor die Arbeit der Kassenrevision nicht mehr bewältigen kann, wurden diesmal

zwei solche und zwar die Kollegen Pöjner und Ricker gewählt. Mit einigen internen Besprechungen über die Konditionsverhältnisse in der Danziger Buchdruckerei schloß die sehr zahlreich besuchte Versammlung.

Göttingen. Würdig des Altmeisters der Buchdruckerkunst ist auch hier die 500jährige Gutenbergfeier begangen worden. Der Kommerz fand am 23. Juni abends im festlich mit Grün, Fahnen und der Gutenbergbüste geschmückten Saale im Bürgerpark statt. Bei demselben war die Universität durch den Herrn Professor Prof. Dr. Merkel, der Magistrat durch Herrn Stadtsyndikus Bunge vertreten. Der Vorsitzende Bornemann eröffnete den Kommerz, indem er den Zweck der Feier darlegte und die Festteilnehmer herzlich willkommen hieß. Kollege E. Richter übernahm das Präsidium und erteilte Kollegen Rosenbruch-Hannover das Wort, der namens der Buchdrucker aus Hannover Grüße überbrachte und dann in längerer Rede die Bedeutung des Tages und die Verdienste Gutenbergs um die gesamte kulturelle Welt darlegte. Herr Professor Prof. Dr. Merkel dankte für die Einladung namens der Universität und beleuchtete das gute Verhältnis zwischen Universität und den Buchdruckern und den Nutzen, welcher der Universität durch die Buchdruckerkunst erwachsen ist. Er leerte sein Glas auf das stets gute Fortbestehen des bisherigen Verhältnisses zwischen Universität und Buchdruckerkunst. Herr Stadtsyndikus Bunge begrüßte die Festversammlung namens der Stadtverwaltung und wünschte guten Verlauf des Festes und daß es den auswärtigen Gästen hier gut gefallen möge. Kollege Scholz dankte dem Herrn Professor und gelobte namens der Beihilfenschaft, die Buchdruckerkunst im Sinne Gutenbergs weiter zu pflegen und zu vervollkommen. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Tarifgemeinschaft immer mehr Boden gewinnen möge. Sein Hoch galt der Kunst. Herr Buchhändler G. Ruprecht ermahnte, Gutenbergs Ideale hoch zu halten und dafür zu sorgen, daß das jetzige Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stets hoch gehalten werde; hierauf leerte er sein Glas. Kollege Behn-Northem dankte für die Einladung namens der auswärtigen Teilnehmer. Herr Dege toastete auf die am Kommerz teilnehmenden Buchdruckerprinzipale. Herr Buchdruckereibesitzer Karl Kaestner mahnte, die Tarifgemeinschaft so lange hoch zu halten als es möglich sei, Prinzipale und Gehilfen müssen Hand in Hand mit einander geben. In den beiden Universitäts-Buchdruckereien sei zumest Personal von langen Dienstjahren thätig gewesen und noch thätig, so Herr Bode 56, Herr Busje 48 Jahre. Er wolle sein Glas dem fernern guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Kollege Rosenbruch-Hannover ging auf die Entstehung des Tarifes ein, anerkannte das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Buchdruckgewerbes in Göttingen, wodurch der Buchhandel bedeutend gehoben würde und wünschte, daß die Buchdruckerkunst mit dem Buchhandel hier stets Hand in Hand gehe. Herr Bibliothekar Dr. Häberlin sprach in humoristischer Weise über Buchdrucker, Buchhändler und Bibliothekare. Außerdem wurden noch viele Reden gehalten und schloß der äußerst gemüthliche Kommerz in früher Morgenstunde. — An der Besichtigung der sehr reichhaltigen Ausstellung alter Druckwerke und Handschriften in der Universitätsbibliothek beteiligten sich am andern Morgen (24. Juni) viele Festteilnehmer, ebenso nachmittags am Konzerte und abends am Ball, der in schöner Weise den Schluß des Festes bildete. Die Festrede des Herrn Bibliothekars Dr. phil. Häberlin über Gutenberg und seine kulturellgeschichtliche Bedeutung wurde mit großem Beifalle aufgenommen. Der Liedertafel Waldesgrün, deren Vorträge beim Feste allgemeinen Beifall fanden, sagen wir auch an dieser Stelle Anerkennung und Dank. Dem Dirigenten derselben, Herrn A. Emme, wurde ein Lorbeerkranz überreicht. Die ganze Feier ist aufs schönste verlaufen.

K. Galberstadt. Der 500. Geburtstag unsers Altmeisters wurde auch hierorts auf Anregung des Ortsvereins (B. d. D. B.) in Gemeinschaft mit den Nachbarkommunen am 24. Juni in den festlich geschmückten Räumen des Stadtparkes bei herrlichem Wetter und unter äußerst zahlreicher Beteiligung gefeiert. Am Abend zuvor fand bereits ein Herrenkommerz verbunden mit Preisquadratin statt. Das sehr abwechslungsreiche Programm am Sonntag brachte außer Nachmittags- und Abendkonzert eine Reihe von Belustigungen für die Jugend. Das am Abend zur Aufführung gelangte Festspiel Gutenberg und das humoristische Gesamtspiel Die Sänger von Zinternwabe fanden den lebhaftesten Beifall der Festteilnehmer; gleichfalls sollen auch die Leistungen eines Kollegen als Kunststrahlener nicht unerwähnt bleiben. Hieran schloß sich ein Ball, der die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen hinein vereinte.

Randau (Walz). Der Bezirksverein hielt seine Gutenbergfeier am 30. Juni im Saale des Café Stoezel

hier ab, wozu sich sowohl die Herren Prinzipale, an die Einladungen hierzu ergangen waren wie auch Mitglieder von hier und auswärts und sonstige Festgäste in großer Anzahl eingefunden hatten. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache seitens des Vorsitzenden wurde vom Kollegen Herrmann (Anweiler) ein beifällig aufgenommenem Prolog gesprochen. Die Festrede hatte in dankenswerter Weise Herr Dichtersdirektor C. F. Müller-Palleske übernommen und reicher Beifall lohnte seine trefflichen Ausführungen. Außerdem hielten noch die Herren Gauvorsteher Wenzel und Buchdruckereibesitzer August Kaulher kurze Ansprachen. Der Männerchor des Vereins Eintracht und eine Abteilung der Kapelle des 18. Inf.-Regiments trugen durch Vortrag ausgewählter Männerchöre und Musikstücke ihr Bestes zur Verschönerung der Feier bei, die als eine wohlbelungene bezeichnet werden kann und die Teilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden vereinigte. Die Beteiligung an dem am Sonntag-nachmittag unternommenen Auszuge nach Wirtweiler war leider eine sehr schwache, doch werden die wenigen, die sich daran beteiligten, stets gern sich der frohen Stunden erinnern, die sie dort verlebten.

Piegnitz. Am 23. Juni fand hier selbst im Schiefhause unsre Gutenbergfeier statt, welche einen durchaus würdigen Verlauf nahm. Die Vorbereitungen hierzu waren einem aus Prinzipalen und Gehilfen bestehenden Komitee übertragen worden. Ein Gartenkonzert von der hier garnisonierenden Regimentskapelle leitete die Feier ein. Leider mußte dasselbe im zweiten Teile wegen eingetretener Regenwetter abgelehrt werden und die beabsichtigte Illumination des Gartens unterbleiben. Im festlich geschmückten Saale, wo nunmehr der eigentliche Festakt begann, prangte eine große Büste Gutenbergs, vom schönsten Grün umgeben. Hier wurde die Feier mit der Biegemännlichen Jubelouvertüre Heil Gutenberg, welche allseitigen Beifall fand, eröffnet. Als dann begrüßte Kollege Meyer die Festversammlung im Namen des Komitees, worauf von der Tochter des Kollegen Fohl ein mit guter Aussprache und Betonung vorgetragener Prolog folgte. Nach dem gemeinschaftlich gesungenen Liede Es ist ein Berg auf Erden ergriff Herr Dr. jur. Krumbhaar das Wort zur Festrede, in welcher derselbe die große Bedeutung Gutenbergs und seiner Kunst in festlicher Weise darzulegen verstand und dafür allgemeinen Beifall erzielte. Nach dem gemeinschaftlichen Liede Stoß an, Typographia soll leben! begann die Festtafel. Eine große Zahl erster und betterer Loaste würdige dieselbe in angenehmer Weise und wurde die Feststimmung durch zwei vom Kollegen Meyer gedichtete Tafellieder noch besonders erhöht. Nach Aufhebung der Tafel trat der Tanz in seine Rechte, welchem bis zum frühen Morgen eifrigst gebüdt wurde. Nach Schluß desselben unternahmen noch verschiedene Teilnehmer eine Morgenpromenade nach dem Neuen Schützenhause; der neue Tag war bereits bedeutend vorgeschritten, als die letzten glücklich in ihrem Heim landeten. Prinzipale wie Gehilfen aus der Umgegend hatten der Einladung zahlreich entsprochen. Besonderer Dank für das Zustandekommen des Festes gebührt den hiesigen Herren Prinzipalen, welche in anerkannter Weise den größten Teil der Kosten trugen. Außerdem stifteten noch die Herren Krumbhaar und Heinz ihrem gesamten Personal eine befremdend Betrag (ersterer 5 und letzterer 3 Mk.) zur Bestreitung der persönlichen Ausgaben am Feste. Für diese Zuwendungen sowohl als auch für die kostlose Herstellung der Drucksachen sei noch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Das Fest selbst aber wird gewiß jedem Teilnehmer eine schöne Erinnerung bleiben.

ck. Ludwigshafen a. Rh. Am 24. Juni feierte auch unser Bezirksverein in Gemeinschaft mit den hiesigen Prinzipalen den 500. Geburtstag unsers Altmeisters Gutenberg in festlicher und würdiger Weise. Eingeleitet wurde die Feier durch einen am Vorabend im kleinen Saale des Pfälzer Hof stattgefundenen Herrenkommerz, dem die ganze Bezirksfunktions von hier und auswärts, die Vertreter der Maschinenfabriken Frankenthal und Heidelberg sowie verschiedene Bürger anwohnten. Herr Prinzipal Weller übernahm das Präsidium des Kommerzes in Abwesenheit des durch anderweitige Verpflichtung verhinderten Leiters der hiesigen Buchdrucker, Herrn Gottfried Krug. In seiner Begrüßungsrede betonte Herr Weller das sehr gute Einvernehmen zwischen Prinzipalen und Gehilfen, welches am heutigen Feste so recht zum Ausdruck komme und wolle dem Verbands und der eingegangenen Tarifgemeinschaft zuschreiben sei. Redner hoffe und wünsche, daß dasselbe auch in Zukunft so bleiben möge, welchem Wunsche auch wir uns voll und ganz anschließen. Musikalische und gesungene Vorträge sowie humoristische Vorträge des Herrn Biedler jr. wechselten einander ab. Herr Professor Dr. Staudinger aus Darmstadt trug einen während seiner Eisenbahnfahrt gedichteten Prolog vor, während unser Gauvorsteher Wenzel auf die Einigkeit

zwischen Prinzipalen und Gehilfen toadete. Damit die Sonntagfeier nicht beeinträchtigt wurde, trennte man sich kurz nach Mitternacht mit dem Bewußtsein, einige fröhliche Stunden verliert zu haben. Am Sonntagmorgen kamen unsere auswärtigen Gäste: die Kollegen von Frankfurt, Worms, Landau, Neustadt und Speyer, während die Kollegen von Birmansien und Zweibrücken schon am Sonnabendabend anwesend waren, und dann ging es nach einem kurzen Frühstück im Vereinslokale Breitung nach dem Festlokale Pfäzger Hof, woselbst um 11 Uhr die akademische Feier ihren Anfang nahm. Hier in diesem vollbesetzten Saale konnte dann Herr Biller die Spitzen der Behörden, der Pfälz. Bahn, der Schulen sowie auch unsere Kollegen begrüßen. Nach der erhellenden Festouvertüre und dem von der hiesigen Gesangsabteilung vorgetragenen Chor *O Schutzgeist* alles Schönen rezitierte Herr Hoffschäufeler Weger aus Mannheim den von Herrn Amandus Korn hier verfassten Festprolog. In formgewandter und inhaltsreicher zweistündiger Festrede sprach sodann Herr Professor Dr. Staubinger über Gutenberg, seine Erfindung und Bedeutung für die deutsche Kultur. Reichlich Beifall folgte seinen ebenso leidenschaftlichen wie interessanten Ausführungen. Nach der von etwa 90 Sängern (die Gesangsabteilungen Neustadt, Worms und Ludwigshafen) mit Orchesterbegleitung wirkungsvoll vorgetragenen Gutenbergmähne von Tiele sowie einem Musikstücke leerte sich allmählich der Saal. Wohl jedem Teilnehmer wird die akademische Feier unvergänglich bleiben. Mittags 2 Uhr stellte sich dann vor dem Vereinslokale ein äußerst imposanter Festzug auf und wurde Johann unter Vorantritt der Musik nach dem Alten Schießhause marschiert, woselbst das Johannsfest in Gestalt eines Volksfestes begangen wurde. Bei einbrechender Dunkelheit ging es von da wieder mit Musik und brennenden Laternen dem Vereinslokale zu, woselbst die auswärtigen Kollegen noch ein Stündchen verweilen konnten, bis die letzten Jüge die ihren heimathlichen Penaten zuführten. Da auf unser Ansuchen seitens der Prinzipalität uns der ganze Montag frei gegeben war, konnten wir einer Einladung der Maschinenfabrik Frankenthal (Albert & Co.) für den betreffenden Vormittag Folge leisten und nahmen auch so ziemlich sämtliche Kollegen von Ludwigshafen an der Besichtigung Theil, bei welcher die Herren Fabrikdirektor Gans, Oeringenteur Kirlich, Albert jr. und Werner uns in liebenswürdigster Weise als Göttern dienten und die wünschenswerten Erklärungen gaben. Nach der um 2 Uhr erfolgten Ankunft der Nachzügler und nach einem Anzuge durch die Straßen Frankenthals erfolgte im Höflichen Bierkeller die Nachfeier, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Kollegen Joseph Seiler. Kollege Pippner feierte denselben in kurzen und kernigen Worten und überreichte demselben im Namen des Bezirksvereins ein sinniges Geschenk. Im Namen des Gauvorstandes beglückwünschte Kollege Lampe den Jubilar und Kollege Skolasti überbrachte den Glückwunsch vom Bezirke Kaiserslautern. Es würde zu weit führen, die zahlreich eingelaufenen Telegramme hier aufzuführen. Im übrigen nahm das Fest einen harmonisch schönen Verlauf und wohl sämtliche Teilnehmer werden mit Freuden an die 500jährige Geburtsstagsfeier Gutenbergs in Ludwigshafen zurückerdent.

Saarbrücken-St. Johann. Wie überall, so wurde auch hier der 500jährige Geburtstag Gutenbergs in feierlicher Weise gefeiert. Die Stadt Saarbrücken hatte uns zur Abhaltung der Festlichkeit am Samstag, 30. Juni, den schönen großen Saalbau kostenlos zur Verfügung gestellt, während die Stadt St. Johann 100 Mk. spendete und für eine Druckausstellung am 1. und 2. Juli den erst am 24. Juni eingeweihten Rathsaal öffnete. Fast sämtliche Prinzipale, Redakteure usw. sowie alle Gehilfen und graphischen Arbeiter von Saarbrücken-St. Johann und Umgegend hatten ihr Scherlein zum Besten des Festes beigetragen. Der erste Festtag brachte uns eine große Festfeier im Saalbau zu Saarbrücken. Sehr zahlreich hatten sich die Festgeber mit ihren Familien, mit den eingeladenen Festgästen, darunter Vertreter der beiden Städte, Offiziere, Lehrer der höheren und Elementarschulen sowie eine Anzahl Kollegen aus Bülkingen, Neunkirchen, Saarburg, Altr., Weg und Zweibrücken eingefunden, es mochten ungefähr 1000 Personen anwesend sein. Nach einem kraftvoll vorgetragenen Prologe vom Kollegen Deinet-Neunkirchen spielte die Kapelle einen Hotten Gutenbergmarsch, worauf unser Bezirksvorsitzender Madenach mit einer sichtlich von froher Feststimmung getragenen Begrüßung die Erschienenen willkommen hieß und zum Schlusse ein gedrängtes Lebensbild des berühmten Erfinders gab. Die Jubelhymne Heil Gutenberg mit Orchesterbegleitung von Hans Thiele gab dann unserm vortrefflichen Gesangsverein Gutenberg Gelegenheit, sein Können zu zeigen und freudigen Dank zu ernten. Nummehr bestieg der Geseftedakteur der Saarbrücker Zeitung, Herr Zährle, das Rednerpult, um die Festrede zu halten. In längerer Ausführung wurden von demselben in meisterhafter Weise die Verdienste des Mannes gewürdigt, dem wir die geistbefreiende Erfindung zu verdanken haben. Jubelnd stimmte die ganze Versammlung in das zum Schlusse auf die Schwarzkunst angebrachte Hoch ein und lebhaft Beifall wurde dem Redner zu teil. — Der zweite Teil des Programms brachte uns das Festspiel Gutenberg von K. Kengow-Leipzig. Die Darsteller hatten sich mit voller Liebe ihrer schwierigen Aufgabe hingegeben. Von durchschla-

gender Wirkung war das ganze Spiel, besonders auch das lebende Bild. Man hörte nur eine Stimme des Lobes über das Gesehene. In bunter Reihenfolge wechselten sodann Konzertvorträge der Musikkapelle und unser Gesangsverein erreichte die Anwesenden noch durch mehrere Chor- und Quartettsachen. Der Festball hielt die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde zusammen. Von dem in Baden-Baden weilenden Chef der Firma Gebr. Hofer, Herrn Karl Hofer sowie vom Kollegen Seiwert aus Ludwigshafen gingen herzliche Begrüßungstelegramme ein. — Am Sonntagvormittag wurde im großen Saale des St. Johanner Rathhauses die Druckausstellung — die erste am hiesigen Plage — eröffnet, die sich im Laufe des Tages sowie auch am Montag eines zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen hatte. (An dieser Stelle sei den Schriftsetzereien, Maschinen- und Farbenfabriken, die das Unternehmen in hervorragender Weise unterstützten, der herzlichste Dank des Festausschusses ausgesprochen.) — Trotz der etwas unglücklichen Witterung am Sonntagvormittag hatten sich doch weit über 1000 Personen im St. Johanner Volksgarten zu einem Volksfeste vereinigt. — Allen guten Dingen sind drei und so wurde denn der Montagmittag von den Prinzipalen freigegeben, und nachdem die Druckausstellung in Augenschein genommen, vereinigte man sich nochmals mit Familie zu einer Nachfeier im Volksgarten und bei Musik und Gesang wurden noch einige angenehme Stunden verbracht und erst spät trennte man sich mit dem Bewußtsein, ein in allen Theilen schönes und würdiges Fest gefeiert zu haben. — Wägen alle Kollegen auch in erster Stunde ebenso einig sein, wie das bei dem Gutenbergfeste der Fall war und dazu ein herrliches Glück auf!

Saalfeld (Saale). In Nr. 80 des Corr. versucht Kollege Hofmann eine Rechtfertigung seiner Stellungnahme der hiesigen Gutenbergfeier gegenüber. Er behauptete ursprünglich in einem Artikel des Saalfelder Volksblattes, der dann später die Kunde durch die Parteipresse machte, das hiesige Gutenbergkomitee hätte als Festredner Redakteur Lehn bestellt, dann aber, um ja nicht anzustoßen, die Festrede wieder rückgängig gemacht. Diese Behauptungen entsprachen aber durchaus nicht der Wahrheit: als infolge dessen das Komitee eine streng sachliche Berichtigung an die Redaktion des Volksblattes sandte, wurde die Aufnahme nicht nur verweigert, sondern dieselbe noch als „faule Ausrede“ gekennzeichnet, man hätte ja sonst auch eingestehen müssen, daß man nicht recht berichtet war! Der Corr. war objektiv genug, die belagerte Erwiderung des Kollegen Hofmann anzunehmen, statt mit ihm in gleicher Weise zu verfahren. Die letzte Mitgliederversammlung beschloß sich mit dieser Angelegenheit und da wurde folgendes konstatirt: „Kollege Wagemann, der dem Komitee nicht angehört, hatte den Redakteur Lehn als Festredner engagiert, unterließ es aber, dem Komitee irgend welche Mitteilung hierüber zu machen, ebenso geschah auch keine Bemerkung in dieser Sache seitens des in dieser Druckerei stehenden Kollegen Hirschneider, welcher ebenfalls dem Komitee angehört, leider aber in den Sitzungen desselben stets mit Abwesenheit glänzte.“ Es ist allerdings richtig, daß Kollege Wagemann sich vom Vertrauensmanne einen Vortrag für ein Buch erbat, das als Unterlage für die Festrede dienen sollte; der Vertrauensmann unterließ es aber (vielleicht infolge seiner gerade in diese Zeit fallenden dreiwöchigen Krankheit) dem Komitee hiervon Mitteilung zugehen zu lassen und somit kam das „demutwünselnde“ (wie geschmackvoll!) Komitee zu einem Programm, das einer Festrede ermangelte, **aber nicht aus dem Grunde, um nach keiner Seite anzustoßen.** Kollege H. berief sich auch auf seine langjährige Mitgliedschaft, nun er steht damit hier nicht vereinzelt da, kollegialisch richtiger hätte er aber zweifelsohne gehandelt, wenn er sich vorerst um Aufklärung an die Mitgliedschaft gewandt, es wäre dann jedenfalls dieses beleidigende Vorgehen unterblieben. Was weiter das Inserieren im Kreisblatte betrifft, das so furchtbar empörte, so ist dazu zu bemerken, daß das Kreisblatt (weiterverbreitete Zeitung hier am Orte) für uns nur als Publikationsorgan in Betracht kam, ebenso wie Volksblatt und Anzeiger. Auch die Festscheibenan gelegenheit aus dem Jahre 1891 ist einer Nichtigstellung zu unterliegen, da die Festscheibe nicht in der Druckerei des Kreisblattes, sondern in der des Anzeigers zerfchlagen wurden. Dieses zur Aufklärung und Nichtigstellung wurden. Dieses zur Aufklärung und Nichtigstellung wurden. Man hatte eben Gespenster gesehen, wo keine waren und eine an sich unbedeutende Sache aufgeblasen, um dem „neutralen“ Verbands eine auszuweichen und die Fehler Einzelner dem Komitee aufzubürden!

Das Festkomitee: A. Präfer. **Bezirk Waldenburg i. Schl.** Von den Kollegen des Bezirks wurde am 24. Juni der 500. Gedenktag an die Geburt Johannes Gutenbergs, verbunden mit der üblichen Johannistfeier, in Neurode festlich begangen. Mit den Vormittagszügen trafen die meisten Festteilnehmer aus Waldenburg, Altwasser, Freiburg, Gottesberg, Büttgerisdorf, Glas, Langenbielau, Reichenbach usw. in Neurode ein; einige kamen zu Wagen, andere benutzten das Befehl der Gegenwart, das Fahrrad. Auf dem Bahnhofe Neurode erfolgte der Empfang der Festteilnehmer durch die dortigen Verbandskollegen. Im Weihen Adler wurde der Fröhshoppen genehmigt. Hier fand auch die Begrüßung der auswärtigen Festteilnehmer statt. Hin und wieder kam „ein kleiner Spritzer

von oben“, aber die Buchdrucker geniert ja etwas „Neuchtigkeit“ nicht, denn sie brauchen solche beim Besuche. Mittags 1 Uhr wurde durch Buchau und den Schwarzbachgrund nach Centnerbrunn spaziert. Hiersebst war gemeinsame Feststafel, an welcher gegen 160 Personen teilnahmen. Die Neuroder Bergkapelle konzertierte. Herr Faktor Gaudich-Neurode entrollte in knappen Zügen ein Lebensbild des Erfinders der Buchdruckerkunst und dieser selbst. Mit Jubel wurde das Hoch auf Gutenberg und die Buchdruckerkunst aufgenommen. Der langjährige, bewährte Vorsitzende des Bezirkes Waldenburg, Kollege Anders-Waldenburg, widmete sein Hoch dem Verbands, welcher seinen Mitgliedern und dem Gehilfen in allen Lagen des Lebens schüpfend zur Seite stehe. Ein späterer Toast des Kollegen Anders galt dem zum Teile anwesenden Herren Chefs und Faktoren, denen Dank dafür gebühre, daß sie die billigste Aufertigung der prächtig ausgestatteten Druckfahnen, Tafelbilder usw. ermöglichten. Namens der Gäste dankte Herr A. Neurode für die freundliche Einladung. An die gemeinsame Tafel schloß sich ein Ländchen, in dessen Pausen durch launige Couplets und andere Vorträge für die Unterhaltung der Anwesenden auf das Beste gesorgt war. Eingegangene Begrüßungsspenden vom Gauvorsitzer Schlag aus Breslau, vom Kollegen aus Strigaau, Hamm i. Westf. (Hausfreund-Drucker) usw. kamen zur Verlesung. In den beiden an der Saal anstoßenden Hinterzimmern des Rathhauses war eine reichhaltige, sehr interessante Ausstellung von Erzeugnissen der Buchdruckerkunst veranaltet worden. Das Hauptverdienst der mühevollen Einrichtung der Ausstellung gebührt Herrn Faktor Gaudich-Neurode.

Eingänge.

Führer durch das Bürgerliche Gesetzbuch. Gemeinverständliche Darstellung der für die erwerbstätige Bevölkerung wesentlichen Rechtsverhältnisse. Von Arthur Stadthagen, Mitglied des Reichstages. Verlag von J. F. W. Diez Nachf., Stuttgart. Preis geb. 2,50 Mk. Der Verfasser des „Arbeiterrechtes“ nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch hat mit diesem „Führer“ eine höchst dankenswerte Ergänzung seiner ergründeten bedeutenden Arbeit geschaffen und damit gewissermaßen dem Bürgerlichen Gesetzbuch für die Arbeiterwelt ein das Leben des Verlebens eingebautes. Wer sich mit dem Juristendeutsch von Gesetzbüchern und dito Kommentaren herumzuschlagen niemals das Vergnügen hatte, weiß die Arbeit Stadthagens auf diesem Gebiete nach Gebühr zu schätzen. Zwar ist der Wirkungsbereich des Bürgerlichen Gesetzbuches, wie schon sein Name sagt, unabhängig vom Straf-, Verwaltungs-, Gemeinde- und Polizeirecht, hat vielmehr nur mit der vermögensrechtlichen Stellung des Einzelnen, dem Mein und Dein, dem Eherechte, dem Vormundschafts-, und dem Erbrechte zu thun, aber — konstatirt der sachkundige Verfasser — „es gibt Vorschriften des Privatrechtes, die in das öffentliche Recht hineinspielen und umgekehrt. Von Tag zu Tag verwischen sich die Grenzen mehr. Je mehr die Allgemeinheit zu dem Bewußtsein der Pflicht des Einzelnen gelangt, für die Allgemeinheit einzutreten, desto mehr schiebt Privatrecht und öffentliches Recht in einander über.“ Von diesem Gesichtspunkte aus erhöht sich nur der Wert des „Führers“, dessen Anschaffung für seinem billigen Preise jedem Arbeiter empfohlen werden kann, dem es zu seinem eignen Nutzen um Aufklärung in den verschiedensten Dingen des bürgerlichen Rechtes zu thun ist. Die populäre, wirklich gemeinverständliche Behandlung des Stoffes, wie zahlreiche Beispiele und Formulare für Eingaben an Behörden usw. sind anerkennend hervorzuheben.

Der Verein für dekorative Kunst und Kunstgewerbe in Stuttgart gibt jährlich sechs mal im Kommissionsverlage von Humbarth & Baumann daselbst erscheinende Mitteilungen an seine Mitglieder heraus, die aber auch Interessenten gegen einen Jahresbetrag von 18 Mk. zugänglich sind. Das uns vorliegende Heft 1 des ersten Jahrganges zeigt eine ganz aparte Ausstattung mit zahlreichen illustrativen Schmucke. Der Inhalt bietet allen Zweigen der dekorativen Kunst und des Kunstgewerbes des Wissenswerten und Lehrenden in reichlicher Fülle und dürfte auch den Künstlern uners Faches Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse auch nach dieser Richtung zu erweitern und zu wehren.

Von Emanuel Burms Gesundheitslehre in Staat, Gemeinde und Familie liegen die Hefte 3 und 4 vor. Heft 3 bringt zunächst die Fortsetzung der Abhandlung Die Abstammung des Menschen, dann die Abschnitte Affe und Mensch, Der menschliche Körperbau und Leben und Tod. — Das vierte Heft veranschaulicht auf einer kolorierten Tafel unsere schlimmsten Feinde die Spaltzelle oder Bakterien, an sechs Beispielen. Daraus folgen Abhandlungen über die Lebensdauer, Krankheitsanfälligkeit, Sterblichkeit und eine lehrreiche Beschreibung der kleinsten Feinde des menschlichen Körpers. Zahlreiche Abbildungen machen den Text um vieles verständlicher, obwohl wir demselben das Zeugnis der leichten Fasslichkeit nicht verenthalten wollen. Das Heftchen kostet nur 25 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen und Kolporteur zu beziehen.

Gestorben.

In Raumburg a. S. der Seper Raumbach, 39 1/2 Jahre alt — infolge eines Unglücksfalles.